

## ERWARTUNG



# EDITORIAL

## ERWARTUNG

---

Erwartung – wer erwartet was von wem? Geht sie in einer Beziehung nicht hin und her? Von Mann zu Frau, von Kind zu Eltern, von Chef zu Angestelltem, von Lehrer zu Schüler – und jeweils in die Gegenrichtung. Auch von Gott zu Mensch und von Mensch zu Gott fließt Erwartung in wechselnder Richtung. Ein für mich sehr ausdrucksstarkes Beispiel für diesen Erwartungsfluss, dieses Beziehungsangebot von Gott an den Menschen findet sich in der Stadtmitte von Augsburg.

Betritt man den 2010–2013 neu gestalteten Kirchenraum von St. Moritz, lässt der erste Eindruck die üblichen Erwartungen hinter sich. Der Innenraum scheint hauptsächlich aus Helle und Weite zu bestehen. Sehr gekonnt füllte der britische Architekt John Pawson den Innenraum hauptsächlich mit Licht. Lediglich das Chorgestühl und die Kirchenbänke aus dunklem Holz bringen eine Erdverbundenheit zum Ausdruck, die den Betrachter nicht gleich abheben lässt.

In die Mitte des Lichts rückte er ein Meisterwerk barocker Skulptur, den „Christus Salvator“ von Georg Petel. Sonst lenkt nichts ab in dem unerwartet leeren Kirchenraum. Wer im Mittelgang nach vorne geht, kann sich der Ausstrahlung dieses Chris-

tus nicht entziehen. Er wirkt wie frisch aufgestanden – oder besser auferstanden. Als hätte ihn der Ruf Gottes gerade aus dem Tod erweckt. Der wiederkehrende Christus von Georg Petel, der als sein letztes Werk 1634 während des Dreißigjährigen Krieges entstanden ist, kommt beschwingt auf uns zu. Den Oberkörper leicht nach vorn geneigt, als hätte er es eilig, als würde ihn etwas vorwärtsdrängen. Alles ist in Bewegung an ihm: Hände und Füße, Haare und Gewand. Die Augen scheinen fast geschlossen. So als richte Christus den Blick nach innen. Und das, was aus seinem Inneren kommt, setzt ihn in Bewegung.

Aus dem Licht des Altarraums, das beinahe ätherisch wirkt, kommt er in der Moritzkirche in Augsburg dem Besucher entgegen. Noch auf die Botschaft in seinem Inneren hörend, bewegt er sich offen auf den Menschen zu. Diese Haltung wirkt auf mich, als würde eine Antwort von mir als Betrachterin erwartet oder hervorgehoben.

Dieser „Christus Salvator“ (der Heiler, der Retter) kommt nicht statisch mit Krone und Zepter daher, den Insignien der Macht, wie in vielen anderen Darstellungen. Vielmehr scheint er äußerlich offen und fast wehrlos zu sein. Seine große Offenheit lässt ihn

beinahe verletzlich erscheinen, und gleichzeitig setzt sie ihn in Bewegung – auf uns zu. Seine Stärke ist die Botschaft, die er im Inneren trägt.

Ich frage mich, was bewegt ihn so? Welcher Botschaft folgt er? Was erwartet ihn in der Welt? Und gleichzeitig stellt sich mir die Frage: Was erwartet mich, wenn er mich mit seinem Schwung erreicht hat? Eine offene Umarmung, seine Energie, die auch mich erfassen könnte? Und dann? Kann ich mich auf diese Kraft einlassen, auch wenn ich die konkrete Botschaft noch nicht kenne, weil sie aus dem inneren Schauen und Hören kommt? Hat diese Bewegung so viel Energie, Rettung und Heilung in sich, dass ich meine Arme für ihn ausbreite und das Risiko eingehe, mich auf ihn einzulassen? Mit Haut und Haar – mit Hand und Fuß? Und wie zeigt sich das konkret?

So bekommt die Erwartung viele Richtungen und Facetten. Ich finde, es lohnt sich, der Vielschichtigkeit der Erwartung des wiederkehrenden Christus, der Tod und Auferstehung durchlebt hat, Raum zu geben.

Gabriele Franke

#### Impressum:

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul  
Pfarrstr. 8, 82140 Olching  
Tel. 08142 / 4787-0, Fax 08142 / 4787-20  
Homepage: <http://www.pv-esting-olching.de/>  
Kto.-Nr. 1967314, Sparkasse Olching, BLZ 70053070  
IBAN: DE42700530700001967314, BIC: BYLADEM1FFB  
Auflage: 7.200  
Redaktion: Gabriele Franke, Cordula Hubert, Ursula Schmäuser, Theresa Schwojger



Layout: Maria Naber, München  
Satz: Robert Baum, Olching  
Druck: INFORMA Print Service, Olching

Fotos: Titel und S. 3: Christus Salvator von Georg Petel (1634), © Moritzkirche Augsburg, Foto: Franz Lechner; S. 10 und 15: Gabriele Franke, Michael Franke, Hans Grill, Andrea Major; Rückseite: von links oben nach rechts unten: Gabriele Franke, Doris Schug/Pfarrbriefservice (=Pbs), Pixabay/Pbs, Friedbert Simon/Pbs, Gabriele Franke, Peter Weidemann/Pbs, Martin Manigatterer/Pbs, Marianne Höfelschweiger, Michael Franke, Gabriele Franke

# ERWARTUNG

## in verschiedenen Lebensaltern

---

**DAS NEUGEBORENE** erwartet die Brust der Mutter, eine trockene Windel und die Geborgenheit in Mamas oder Papas Armen.

**DAS KLEINKIND** wartet auf: die Mama (den Papa, die Oma, den Opa ...), die es vom Kindergarten abholt, das Christkind, den Geburtstag, Freunde, Freundinnen, die zum Spielen kommen. Es wartet darauf, jeden Tag etwas Neues zu entdecken, zu erleben.

**DAS GRUNDSCHULKIND** in der dritten Klasse erwartet: eine schöne Erstkommunion, nicht zu viele Hausaufgaben, den Pausengong, erwachsen zu werden.



**DIE NEUNTKLÄSSLERIN** im Gymnasium erwartet (hofft): das Abitur zu machen, ihren Lebensstil zu finden, viele Freund\*innen zu haben, sportlich zu sein.

**DIE 18JÄHRIGE**, die gerade ihr Abitur gemacht hat, erwartet eine gute Ausbildung, um nicht nur in akademischer Hinsicht, sondern im sozialen Denken und Handeln zu reifen.

**DIE SCHWANGERE** erwartet ein (hoffentlich) gesundes Kind und hofft, „dass wir es schaffen, verantwortungsvolle liebende Eltern zu sein“.

**DER 30-JÄHRIGE** am Anfang seiner beruflichen Karriere: „Aufstehen und machen! Ich erwarte ‚erfolgreich zu

# ERWARTUNG

## in verschiedenen Lebensaltern

sein, damit ich die Möglichkeit habe, eine Familie zu gründen und zu ernähren.“

**DIE JUNGEN EHELEUTE** erwarten (wünschen sich) eine schöne, gesunde und friedliche Zukunft.

**DIE 50-JÄHRIGE**, mitten im Berufs- und Familienleben stehend: Glück, Freude, Gesundheit und ein langes Leben und vor allem Frieden.

**DER 50-JÄHRIGE:** „An das Leben habe ich keine Erwartungen, das muss ich mir selbst so formen, wie ich es will. Und was ich will, ändert sich laufend. Ein kontinuierlicher Change Process. Ich kann deshalb hier nur stetig begleitende Wünsche und Werte, aber keine Erwartungen nennen: Zufriedenheit, das Leben fühlen, andere unterstützen, freie Entscheidungen treffen können. Familie ist alles! Ein Fels in der Brandung und Energielieferant (aber auch Energieverbraucher).

Meine Vorgesetzten sollen dazu inspirieren, zu wachsen und zu lernen, sollen lehren und nicht befehlen, gute Zuhörer sein, selbst mit anpacken, wenn es benötigt wird, und klare, realistische und erreichbare Ziele setzen.

Politiker sollen sich parteiunabhängig, ehrlich und frei von äußeren

Zwängen unter Berücksichtigung umweltpolitischer, sozialer sowie wirtschaftlicher Aspekte für das Wohlergehen der Gesellschaft sorgen.“

**DIE 65-JÄHRIGE** erwartet, im Ruhestand endlich Zeit für sich und ihre Interessen zu haben, gesund zu bleiben und viel Zeit ihren Enkeln zu verbringen.

**DER 90-JÄHRIGE** erwartet, nicht allein gelassen zu werden und möglichst wenig Schmerzen zu haben, wenn das Ende kommt. „Ich vertraue auf Gott, wenn er mich zu ihm holen will, und ich freue mich auf ein Leben bei ihm.“

Ursula Schmäuser



Bild: Michael Franke

# ÜBER ERWARTUNGEN

## von Fulbert Steffensky

---



Bild: M. Bogedain/pfarrbriefservice.de

Es gibt Leiden, das durch überhöhte Erwartungen entsteht, durch Erwartung, dass die eigene Ehe vollkommen sei; dass der Partner einen vollkommen erfülle; dass uns die Erziehung der Kinder vollkommen gelingt.

So ist das Leben nicht. Die meisten Ehen gelangen halb, und das ist viel. Meistens ist man nur ein halber guter Vater, eine halbe gute Lehrerin, ein halber glücklicher Mensch, und das ist viel.

Gegen den Totalitätsterror möchte ich die gelungene Halbheit loben. Die Süße und die Schönheit liegen nicht am Ende, im vollkommenen Gelingen und in der Ganzheit. Das Leben ist endlich, nicht nur in dem Sinn, dass wir sterben müssen. Die Endlichkeit liegt im Leben selber, im begrenzten Glück, im begrenzten Gelingen, in der begrenzten Ausgefülltheit. Hier ist uns nicht versprochen, alles zu sein.

Aus: wandeln – Mein Fastenwegweiser 2016, Hamburg, Andere Zeiten e.V., [www.anderezeiten.de](http://www.anderezeiten.de)

## (FREUDIGE) ERWARTUNG

### Ein Blick in die Bibel

In der neuen Einheitsübersetzung der Bibel kommt der Begriff Erwartung nur achtmal vor – dreimal im Alten und fünfmal im Neuen Testament. Was mir dabei sofort ins Auge gesprungen ist, sind zwei Gerichtsandrohungen. „Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden“ (Lk 21,26), und „Denn wenn wir vorsätzlich sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, gibt es für diese Sünden kein Opfer mehr, sondern nur die schreckliche Erwartung des Gerichts und ein wütendes Feuer, das die Gegner verzehren wird“ (Hebr 10,26f.). Wenn wir aktuell mit offenen Augen in diese Welt schauen, könnte man meinen, die beiden Zitate beziehen sich auf das Heute. Man muss aber zugleich sagen, dass seit oder auch vor Christi Geburt der Erdkreis immer voll von Problemen, Krisen und Konfliktherden war und ist. Apokalyptische Zustände gibt es nicht nur heute. Einige biblische Texte sowie die Programmatik des Markusevangeliums lassen darauf schließen, dass Jesus und seine Jünger in der Naherwartung lebten. Damit ist gemeint, dass sie an ein unmittelbares Weltende glaubten. Über 2000 Jahre später ist die Welt jedoch immer noch nicht untergegangen und die Wiederkunft Jesu Christi steht noch bevor.

*Wie können wir diese düster anmutenden Texte verstehen?*

Sie sollen einerseits Warnung, theologisch gesprochen „Paränese“, sein. So werden wir ermahnt, das Leben im Hier und Jetzt zu ordnen, auf Gott auszurichten. Das bedeutet vereinfacht gesprochen nichts anderes, als Liebe zu leben. Der amerikanische Franziskanerpater Richard Rohr bringt es für mich gut auf den Punkt: „Das höchste Gebot lautet nicht, du sollst es richtig machen. Das größte Gebot lautet: Du sollst lieben. Sei ein Teil des großen Erbarmens, des großen Stroms, des großen Fließens. Alles, was wirklich notwendig ist, ist Hingabe und Dankbarkeit“. Andererseits wollen die apokalyptischen Texte die Ungeheuerlichkeit und somit Geheimnishaftigkeit der Wiederkunft Christi beschwören. Es wird alles auf den Kopf gestellt werden. Der Tod wie das Leid werden entmachtet, oder wie es in Jesaja 11,6 geschrieben steht: „Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie“. So gesehen können wir uns in „freudiger Erwartung“, wie werdende Eltern, auf das ausrichten, was da kommen mag. „Wir erwarten gemäß seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt“ (2 Petr 3,13).

Max Altmann

# ERWARTUNG im Glauben

---

Zum Thema „Wachen ist unser Dienst“ (Silja Walter) war ich in Exerziten und habe mein Nachdenken und Meditieren über Stellen der Heiligen Schrift in ein Gedicht gefasst, das gut in die Thematik dieses Pfarrbriefs passt.

(1) Jes 60,2

(2) Jes 21,11f.

(3) Mittelalterliches Wort über Ostern

(4) aus dem Exsultet

(5) vgl. Ps 139,11-12

Denn siehe  
Finsternis bedeckt die Erde <sup>(1)</sup>  
und Dunkelheit legt sich über das  
Land wie ein Kleid.

„Wächter, wie weit ist die Nacht?“

„Der Morgen kommt“, spricht der  
Wächter.

„Noch ist die Nacht.“ <sup>(2)</sup>

Nicht schreckt das Dunkel, es birgt  
die Mitte der Nacht den Anfang des  
Tages. <sup>(3)</sup>

Wir warten, bis der Morgenstern er-  
scheint. <sup>(4)</sup>

Kinder der Dämm´rung sind wir  
und kennen die Nacht,  
erhoffen den Morgen.

Die Dunkelheit finstert nicht mehr.

Jetzt walten Dunkel wie Licht. <sup>(5)</sup>

Wolfgang Baldes  
Bernried, 16.11.2019



Bild: Gabriele Franke

# ERWARTUNGEN AN DIE KIRCHE VOR ORT

## Sie sind gefragt

„Sie müssen mich fragen und nicht sich, wenn Sie mich verstehen wollen!“ – Johann Georg Hamann zu Immanuel Kant. So ähnlich geht es uns – dem Seelsorgeteam und den ehrenamtlich Aktiven –, wenn wir auf die Gesamtheit des Pfarrverbands blicken. Wir sehen:

- durchschnittlich 730 Kirchgänger pro Wochenende
- 185 Kirchengaustritte im letzten Jahr
- über 400 Menschen, die sich in kirchlichen Gruppen und Gremien engagieren
- Familien, denen es wichtig ist, dass ihre Kinder zur Erstkommunion und Firmung gehen, die sich aber ansonsten nicht am Gemeindeleben beteiligen
- Bedarf an kirchlicher Begleitung bei Wendepunkten im Leben: Taufe, Hochzeit, Sterben

Was wir nicht sehen, uns aber immer wieder fragen: Was erwarten alle diese Menschen heute (noch) von der Kirche? Und zwar von der Kirche hier vor Ort, denn das große Ganze können wir nur wenig beeinflussen. Es hilft aber nur wenig, wenn wir uns diese Frage selbst stellen. Daher geht sie jetzt an Sie:

- Erwarten Sie etwas von der Kirche? Wenn ja: Was?
- Gibt es etwas, das Ihnen in Ihrem

Leben wichtig ist, das Sie nur von Ihrer Pfarrei vor Ort bekommen können?

- Was beschäftigt Sie?
- Gibt es etwas, das Sie vermissen?
- Was für Ideen haben Sie selbst?

An verschiedenen Orten und Gelegenheiten, auf unterschiedlichen Wegen können Sie Ihre Antworten loswerden:

- per Mail an [gfranke@ebmuc.de](mailto:gfranke@ebmuc.de) – oder sprechen Sie eine\*n Seelsorger\*in direkt an
- Fragebogen ausfüllen, die in den Kirchen St. Peter und Paul und St. Elisabeth ausliegen
- Fragebogen bei der Offenen Kirche am 3. Mai ausfüllen

Mit der Offenen Kirche am 3. Mai endet der Befragungszeitraum, aber Ihre Antworten sollen nicht im leeren Raum verschwinden. Wir sehen uns alle an, überlegen, was sich daraus für die kirchliche Arbeit vor Ort ergibt, und berichten in der nächsten Pfarrbriefausgabe darüber, wie es weitergeht.

Gabriele Franke  
und Cordula Hubert



# IN FREUDIGER ERWARTUNG

## Diakonenweihe am 30. Mai

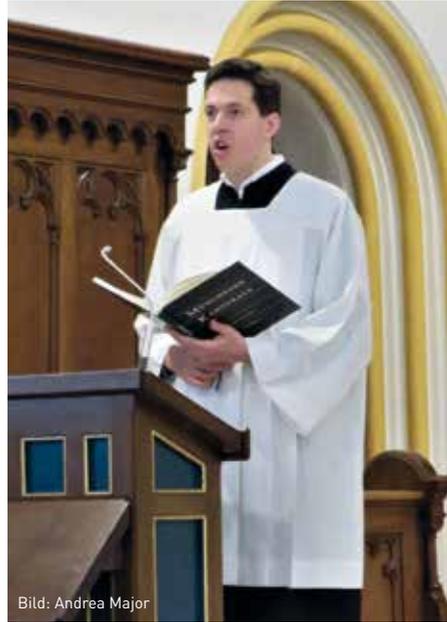
Liebe Mitchristen aus Esting und Olching,

seit September lebe ich nun hier im Pfarrverband und habe mich gut eingelebt – vielen Dank für die herzliche Aufnahme in ihre Gemeinde! Am Samstag, den 30. Mai, kommt es für mich zu einem weiteren wichtigen Schritt im Hinblick auf die Priesterweihe im kommenden Jahr; die Diakonenweihe steht an. Mit Blick auf den roten Faden dieser Pfarrbrief-Ausgabe wurde ich nun gefragt, was ich mir von diesem Schritt hin zum Dienst des Diakons erwarte. Hier meine Antworten:

Ich sehe darin einen Tag der Entscheidung – einen weiteren Schritt hin zu einer engeren Bindung an Jesus Christus und an seine Kirche – ein Ansporn, weiter zuversichtlich dran zu bleiben in seiner Nachfolge und in seinem Dienst.

Ich erhoffe mir einen Tag der Bestärkung – ein Mut machendes Fest des Glaubens mit vielen Menschen, die mir lieb sind – und natürlich eine Stärkung durch den Hl. Geist, dessen Ausgießung wir an Pfingsten dann miteinander feiern werden.

Zurück in Olching wird mich dann ein größeres pastorales Aufgabenfeld erwarten. Menschen auf den Weg zur Taufe und zum Traualtar zu beglei-



ten, in der Messfeier zu predigen und die Kranken und Schwachen unserer Gemeinde noch mehr in den Blick zu nehmen, all das werden neue Aufgaben für mich sein. – Davor habe ich Respekt, auch vor der Verantwortung, die damit einhergeht.

Daher würde ich mich freuen, wenn Sie diesen Weg mit Ihrem Gebet (auch für alle anderen, die sich auf einen Beruf in der Seelsorge vorbereiten) begleiten. Vergelt's Gott!

Georg Böckl-Bichler

# ÖKUMENISCHE ANGEBOTE im Pfarrverband

---

Johanneskirche



St. Peter und Paul



St. Elisabeth



St. Stephanus



in Esting und Olching

## Einladung an alle Christen in der Fastenzeit

### Ökumenische Morgengebete

Dienstag, 24. März 2020 in St. Elisabeth

Dienstag, 31. März 2020 in St. Peter und Paul

Dienstag, 7. April 2020 in der Johanneskirche

jeweils um 6 Uhr mit anschließendem Frühstück

### Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 29. März 2020 um 10 Uhr in St. Elisabeth

mit der Band „Musixx“

Der Erlös der Kollekte und des anschließenden Fastenessens geht an soziale Einrichtungen

---



## OSTERBASAR des Bastelkreises in Esting

---

Sa 4.4. 14.00–18.00 Uhr  
mit Kaffee & Kuchen

So 5.4. 9.00–12.00 Uhr  
mit Frührschoppen (Würstl & Brezen)



Bild: pixabay/pfarrbriefservice.de

Auch in diesem Jahr bitten wir wieder um Kuchen- und Tortenspenden.

Falls Sie unterm Jahr ein Geschenk oder Mitbringsel benötigen und Interesse an etwas Gebasteltem haben, können Sie sich gerne bei uns melden.

Frau Schwimmer, Tel. 40789  
oder 0172-8285371  
Frau Sattler, Tel. 489825

## OFFENE KIRCHE Erwartung

---

Auch bei der „Offenen Kirche“ am 3. Mai wollen wir das Thema dieses Pfarrbriefs aufgreifen.

Es interessiert uns, welche Erwartungen Sie in Bezug auf die Kirche und konkreter gefasst an den Pfarrverband und Ihre Pfarrei haben. Was können wir davon Wirklichkeit werden lassen?

Auch diesen Fragen gehen wir in der nächsten „Offene Kirche“ nach. Sie findet am Marktsonntag, dem **3. Mai 2020, von 13–17 Uhr** in der Kirche St. Peter und Paul statt.

Die „Offene Kirche“ ist ein Angebot, sich Zeit zu nehmen und sich nach seinem eigenen Bedürfnis im Kirchenraum von Stationen mit Symbolen und Zeichen mit allen Sinnen ansprechen zu lassen sowie bei Texten, die zum eigenen Lesen ausliegen, zu verweilen, oder auch kreativ zu werden.

Wir freuen uns, wenn Sie kommen!

Gabriele Franke  
und Elisabeth Nauderer

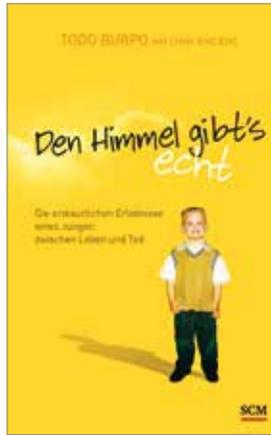
## LESEN SIE GERNE?

### Neu: Religiöser Buchclub

---

In unserem Buchclub suchen wir uns gemeinsam ein Buch aus, lesen es jede\*r für sich und sprechen dann beim nächsten Treffen darüber. Die Bücher beschäftigen sich mit Glauben, religiösem Leben und Kirche.

Das erste Buch, das wir ausgesucht haben, sehen Sie hier: Die Geschichte eines kleinen Jungen, der durch einen Blinddarmdurchbruch fast gestorben wäre und der danach erzählt, er sei im Himmel gewesen. Was macht das mit dem Glauben seiner Eltern? Und wie stehen wir selbst dazu, wenn ein kleiner



Junge sagt, Jesus reite ein regenbogenfarbenes Pferd?

Der Erscheinungstermin des Pfarrbriefes überschneidet sich leider genau mit dem nächsten Buchclubtreffen. Sie können aber noch jederzeit einsteigen, erkundigen Sie sich einfach bei einer von uns nach dem nächsten Termin und dem Buch, über das wir sprechen.

Das Vorbereitungsteam:

Sonja Abrell-Kastner, Cordula Hubert (Tel. 651374), Elisabeth Nauderer, Franziska Schwojer

## CARITAS UND KIRCHGELD

### Esting-Olching

---

Diesem Pfarrbrief liegen Überweisungsträger für die Caritas-Frühjahrssammlung und (nur in Esting) für das Kirchgeld bei.

Von einer Spende an die Caritas – ob per Überweisung oder persönlich bei den SammlerInnen abgegeben – sind 60 % für das



Caritas-Zentrum Fürstentfeldbruck bestimmt, die anderen 40% für Bedürftige in der Pfarrei.

Das Kirchgeld ist ausschließlich für die Belange Ihrer Pfarrgemeinde bestimmt.

Wir bitten um freundliche Beachtung.  
Vergelt's Gott!

# EINDRÜCKE AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDS

## Esting-Olching



OLCHING

ESTING

PFARRVERBAND

# KIRCHENMUSIK in Olching

---



Wir haben in Olching die glückliche Situation, dass die vielen hundert Gottesdienste und liturgische Feiern während eines Jahres nahezu alle mit Kirchen- und Orgelmusik gestaltet werden können.

Immer ist die Kirchenmusik ein treuer Helfer der feiernden Gemeinde. Als Hauptelement dient die Orgel zur Begleitung von Liedern und Psalmen. Aber auch rein instrumental hat die Orgelmusik die wichtige Aufgabe, eine aufbauende, hilfreiche Atmosphäre zu schaffen, welche durch die verschiedensten Anlässe des Kirchenjahres immer neu verändert gestaltet sein will.

Aber neben dem Gesang der Priester, Diakone, pastoralen Mitarbeiter und des Kirchenmusikers, die die Liturgie feierlicher gestalten, haben wir eine

stattliche Zahl von Laien, die mitwirken. In Olching proben wöchentlich ca. 100 Sängerinnen und Sänger, verteilt auf den Kirchenchor (45), Kinderchor (37), Jugendchor und Band (15) und Choralschola (8), um mit ihrer Gruppe immer wieder festliche Gottesdienste mitzugestalten. Das ist ein ehrenamtlicher Dienst, dem ich an dieser Stelle Respekt und Dank ausdrücken möchte.

In allen Gruppen freuen wir uns über neue Sängerinnen und Sänger. Jede Chorgruppe hat ihre ganz eigene Prägung und auch Highlights – wie die Reise der Choralschola nach Waldsassen und der Gottesdienst in der Basilika am 28. Oktober 2019.

Der Jugendchor ist aus ehemaligen Kinderchormitgliedern wieder neu erstanden, und der Kinderchor sel-

# KIRCHENMUSIK in Olching

ber gestaltet jährlich zum Beispiel das Krippenspiel.

Der Kirchenchor hat auch wieder jüngeren Zuwachs bekommen und steht nicht nur für die drei Orchestermessen an Ostern, Patrozinium und Weihnachten, sondern gestaltet gottesdienstliche Feiern während des gesamten Kirchenjahres. In diesem Jahr steht für den Kirchenchor ein großes Ereignis an:

**am 15. November 2020 gibt es ein großes Chorkonzert mit der „Caecilienmesse“ von Charles Gounod** – zusammen mit Solisten, dem Chor aus Gröbenzell und einem Profi-Orchester aus München.

Wer sich an diesem großen Jahresprojekt beteiligen möchte, möge ger-

ne Mittwoch abends in der Chorprobe um 20 Uhr in der Bücherei über der Sakristei mitproben und das Konzert mitsingen.

Auch die Orgel hatte im letzten Jahr einen besonderen künstlerischen Stellenwert, konnte sie doch in der Silvesternacht ihre ganze Schönheit entfalten. „Silvestergerecht“ erschallten drei große Werke von Bach, Boellmann und Widor, bevor draußen die Lasershow stattfand.

Es ist eine sehr erfüllende Arbeit und Engagement, die alle Mitwirkenden in die Gemeinschaft der Pfarrei St. Peter und Paul hineinführt, zu tieferem Verständnis der Musik unserer christlichen Kultur verhilft und unseren Glauben an Christus vertiefen kann.

Wolfgang Mann



Bild: Herbert Beck

# STERNSINGER

## mit dem Segen Gottes unterwegs

---



Am Wochenende vor dem Dreikönigstag machten sich in unserem Pfarrverband 53 Kinder auf den Weg, um als Heilige Drei Könige dem Stern zu folgen, Segen in die Häuser unserer Stadt zu bringen und gleichzeitig um Spenden für Kinder in Not zu bitten.

Segen bringen, Segen sein, Segen empfangen – dass das nicht nur werbewirksame Floskeln der Sternsingeraktion sind, durfte ich dieses Jahr als Begleitperson wieder besonders erleben.

Nach einem ökumenischen Aussendungsgottesdienst in St. Elisabeth zogen die Kinder selbst gesegnet und gut gelaunt von Haus zu Haus und wurden stets freundlich willkommen geheißen, ihr Einsatz reichlich belohnt.

Der Geldbetrag, der dieses Jahr an Friedensprojekte und Kinder im Libanon übergeben wird, kann sich sehen lassen. Es wurden insgesamt

11.129,24 Euro (Esting 4809,15 €, Olching 6320,09 €) zusammengetragen.

Aber was mir und den Kindern unserer Gruppe wohl im Gedächtnis bleiben wird und was wir so nicht erwartet hatten, sind weniger die geschenkten Süßigkeiten oder das viele gesammelte Geld. Es war vielmehr das Spüren-Dürfen, dass die Kinder den Menschen ein richtiger Segen waren, ihnen diesen gebracht haben und dabei selbst gesegnet wurden. Jede Begegnung war einzigartig, manche davon haben uns sehr berührt: die alte Frau, die selbst nicht viel hat, ihr letztes Bargeld in die Spendenbüchse steckte und der nach dem Aufkleben des Segensschildes an ihrer Tür bei einer herzlichen Umarmung die Tränen kullerten; ein Autofahrer, für den die Kinder auf offener Straße ein Ständchen brachten, der selbst „nicht mehr viel mit Kirche und so anfangen kann“, aber damit seiner verstorbenen Mutter auf dem angrenzenden Friedhof Ehre erweisen wollte und

## STERNSINGER

### mit dem Segen Gottes unterwegs

---

wohl mehr Segen erfahren durfte, als er selbst dachte. „Meine Mama hat sich jetzt bestimmt sehr über euren Gesang gefreut. Ihr war das immer sehr wichtig.“ Oder die Frau im Bademantel bei frostigen Temperaturen, die sich so über den ersten Besuch der Sternsinger nach sehr langer Zeit gefreut hat, dass sie nicht zum Rein gehen zu bewegen war, aus „Angst, dass ich dann wieder 14 Jahre auf den Segen warten muss“.

Ein besonderes Highlight für unsere Gruppe war abschließend zudem ihr

„Auftritt“ am Dreikönigstag in der Kirche St. Peter und Paul vor der ganzen Kirchengemeinde sowie am darauffolgenden Tag erstmalig beim Olchinger Bürgermeister.

Wer gerne beim nächsten Mal an der segensreichen Sternsingeraktion teil nehmen möchte, kann sich jetzt schon von Pastoralreferent Max Altmann (maltmann@ebmuc.de) in einen E-Mail-Verteiler aufnehmen und an die Aktion erinnern lassen.

Andrea Major

## MINILAGER 2019 in Marktschellenberg

---



Im September verbrachten dieses Jahr einen Tag länger als sonst 25 Ministranten\*innen und 6 Ministrantenleiter\*innen sowie Pastoralreferent Max Altmann das traditionelle Ministrantenlager in Marktschellenberg. Dort gab es ein Treffen sowie eine Wanderung mit dem ehemaligen

Priesteramtskandidaten und heutigen Kaplan Josef Rauffer. Wir feierten zusammen eine Heilige Messe in der Wallfahrtskirche Maria Gern, besuchten Berchtesgaden und das Salzbergwerk. Im Jugendhaus wurde viel gebastelt und gespielt, Gaudi gemacht und das Essen selbst vorbereitet und gekocht. Eine Nachtwanderung in die Wälder von Marktschellenberg durfte natürlich nicht fehlen. Nachdem es allen viel Spaß gemacht hat, ist das nächste Minilager schon geplant: In diesem Jahr geht es nach Weiden in die Oberpfalz!

Max Altmann

## FAIRTRADE am Olchinger Christkindlmarkt

---



Bild: Gabriele Franke

Am dritten Adventswochenende wurde dieses Jahr ein neues Projekt mit den Firmlingen ausprobiert. Sie betreuten zusammen mit den Firmhel-

ferinnen Carolin Junginger und Ingrid Kindermann sowie Gaby Franke und Max Altmann den Fairtrade-Stand am Olchinger Christkindlmarkt. Die insgesamt 16 Firmlinge teilten sich in acht Schichten auf, um das ganze Wochenende abzudecken. Es wurde insbesondere faire Olchinger Schokolade und Kaffee verkauft, sodass ein Gewinn von knapp 100 Euro an die Pfarrer-Aicher-Stiftung übergeben werden konnte.

Max Altmann

## VOM ZUSAMMENWACHSEN DES PFARRVERBANDES In eigener Sache

---

Sicher ist es Ihnen sofort aufgefallen – die farbigen Registerstreifen, die am rechten Rand des Pfarrbriefs zu sehen sind, werden ab dieser Ausgabe anders verwendet als bisher.

Keine Angst, wir fragen das jetzt nicht ab. Aber einen Hinweis ist die Änderung doch wert. Als der gemeinsame Pfarrbrief nämlich „damals“, für die Herbstausgabe 2016, konzipiert wurde, wurden diese Registerstreifen eingeführt, um die verschiedenen Teile des Pfarrbriefes voneinander zu trennen: „Pfarrverband“ für Seiten, die beide Pfarreien betrafen, „Esting“ und „Olching“, um anzuzeigen, dass man diese Seiten als Olchinger

beziehungsweise Estinger getrost überblättern konnte.

Mit der Zeit fiel es uns aber immer schwerer, diese „Zuständigkeiten“ im Pfarrbrief tatsächlich voneinander abzutrennen. Die Themen betrafen (fast) immer beide Pfarreien oder waren zumindest auf den Doppelseiten immer bunt gemischt. Deswegen haben wir beschlossen, von jetzt an alle Registerstreifen auf jeder Doppelseite abzdrukken – ein schönes Zeichen dafür, wie unser Pfarrverband zusammenwächst!

Ihr Redaktionsteam

# 90 JAHRE KATHOLISCHER FRAUENBUND IN OLCHING

## „Starke Frauen – damals und heute“

Der Frauenbund darf auf eine 90-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken.

Beim Festgottesdienst zur Darstellung des Herrn (Maria Lichtmess) wurde neben Dankesworten auch der verstorbenen Mitglieder des Vereins gedacht.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand für die Mitglieder des Frauenbunds sowie zahlreiche Ehrengäste ein Festakt im Pfarrheim statt.



Bild: Andrea Major

Von links nach rechts: Pfr. Josef Steindlmüller, Sieglinde Nubert (Bezirksvorsitzende), Claudia Nebauer-Hruska, Elisabeth Sieber (neues Ehrenmitglied), Sylvia Lindner, Brigitte Schwaninger (Vorsitzende)

Mit der musikalischen Umrahmung durch Ela Marion lud die 1. Vorsitzende Brigitte Schwaninger zu einer kurzweiligen Zeitreise auf die Frauenbundarbeit der letzten 90 Jahre ein.

Im Rahmen dieser Jubiläumsfeier wurde Frau Elisabeth Sieber zum Ehrenmitglied des Frauenbunds ernannt. Frau Sieber ist Mitglied seit 1958 und unterstützt bis heute aktiv die Vereinsarbeit. So ist sie neben der Organisatorin für die Gruppe Lebendiger Rosenkranz auch seit Jahrzehnten als Kontaktfrau tätig.

Über das reichhaltige Angebot für Frauen aller Altersgruppen – von den Mutter-Kind-Gruppen über spirituelle und kulturelle Angebote bis zur Gymnastik – können Sie sich auf unserer Internetseite [www.frauenbund-olching.de](http://www.frauenbund-olching.de) informieren oder per E-Mail Kontakt aufnehmen: [kontakt@frauenbund-olching.de](mailto:kontakt@frauenbund-olching.de).

Wir freuen uns auf Sie!

Brigitte Schwaninger

## BESONDERE GOTTESDIENSTE im Pfarrverband Esting-Olching

<b>7.3.</b>	Vorabendmesse	18.00 Uhr	<b>PP</b>	Mit den Firmlingen
<b>8.3.</b>	Kindermitmachpredigt	10.00 Uhr	<b>E</b>	
<b>14.3.</b>	Tag der Ewigen Anbetung:			
	Hl. Messe	8.00 Uhr	<b>PP</b>	Anschl. Gebetzeiten
	Abschlussandacht	12.00 Uhr	<b>PP</b>	
<b>15.3.</b>	Familiengottesdienst	10.00 Uhr	<b>E</b>	Mit Erstkommunionkindern
<b>19.3.</b>	Hl. Messe zum Hochfest des hl. Josef	19.00 Uhr	<b>St</b>	
<b>22.3.</b>	Hl. Messe mit der Kolpingsfamilie	10.00 Uhr	<b>PP</b>	
<b>25.3.</b>	Hl. Messe zum Hochfest der Verkündigung des Herrn	19.00 Uhr	<b>PP</b>	
<b>29.3.</b>	Ökumenischer Agapegottesdienst	10.00 Uhr	<b>E</b>	Anschl. Fastenessen
	Familiengottesdienst	10.00 Uhr	<b>PP</b>	Mit Erstkommunionkindern
<b>18.4.</b>	Taufeltern-Nachmittag	14.30 Uhr	<b>SF</b>	
<b>19.4.</b>	Tatort Kirche Gottesdienst anders	20.15 Uhr	<b>PP</b>	
<b>24.4.</b>	Firmung durch Msgr. Schlichting	9.00 Uhr 15.00 Uhr	<b>PP</b> <b>E</b>	
<b>26.4.</b>	Amt der Vereine	10.00 Uhr	<b>E</b>	
<b>3.5.</b>	Familiengottesdienst	10.00 Uhr	<b>E</b>	Mit Erstkommunionkindern
<b>10.5.</b>	Kindermitmachpredigt	10.00 Uhr	<b>E</b>	
	Erstkommunion	10.00 Uhr	<b>PP</b>	
<b>17.5.</b>	Erstkommunion	10.00 Uhr	<b>PP/E</b>	
<b>24.5.</b>	Erstkommunion	10.00 Uhr	<b>PP</b>	
	Turmfest	11.00 Uhr	<b>E</b>	

Stand Februar 2020.

**E** = St. Elisabeth, Schlossstr. 10; **St** = St. Stephanus, Römerstr.; **PP** = St. Peter und Paul, Nöscherstr. 1; **GSB** = Geiselbullach, St. Johannes Nepomuk; **SF** = Schwaigfeldpfarrheim „Blaues Haus“, Georgenstr. 7; **JK** = Ev. Johanneskirche, Wolfstr. 11  
Die detaillierte aktuelle Gottesdienstordnung liegt in den Kirchen auf. Sie finden sie auch im Internet unter: <http://www.pv-esting-olching.de/aktuelles/gottesdienste/>

# GOTTESDIENSTE AN DEN KAR- UND OSTERTAGEN

## im Pfarrverband Esting-Olching

### Karwoche

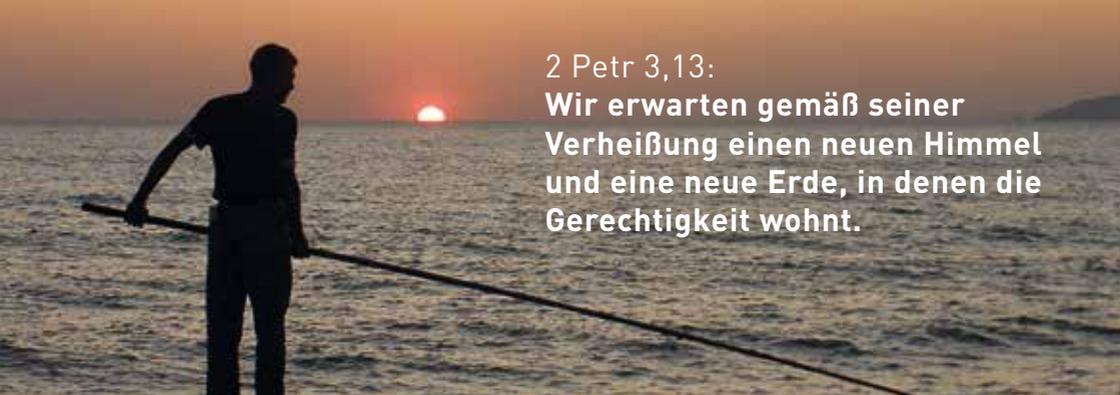
<b>4.4.</b>	Vorabendmesse zum Palmsonntag	18.00 Uhr	<b>PP</b>	Mit Segnung der Palmzweige, es singt der Chor
<b>5.4.</b>	Hl. Messe zum Palmsonntag	8.30 Uhr	<b>St</b>	
	Familiengottesdienst	10.00 Uhr	<b>E</b>	Beginn am Feuerwehrhaus, es singt der Kinderchor
	Familiengottesdienst	10.00 Uhr	<b>PP</b>	Beginn am Nöscherplatz

### Die Feier vom Leiden, Sterben und von der Auferstehung des Herrn

<b>9.4.</b>	Gründonnerstag für Kinder	16.00 Uhr	<b>E</b>	
	Messe vom Letzten Abendmahl	19.00 Uhr	<b>E</b>	Es singt der Kirchenchor
	Messe vom Letzten Abendmahl	19.00 Uhr	<b>PP</b>	Es singt die Schola anschl. stille Anbetung bis 22:00 Uhr
<b>10.4.</b>	Karfreitag für Kinder	10.00 Uhr	<b>SF</b>	
	Kreuzweg	10.00 Uhr	<b>PP</b>	
	Karfreitagsliturgie	15.00 Uhr	<b>E</b>	Es singt der Kirchenchor
	Karfreitagsliturgie	15.00 Uhr	<b>PP</b>	Es singt der Chor
<b>11.4.</b>	Trauermette am hl. Grab	8.00 Uhr	<b>PP</b>	
	Feier der Osternacht	21.00 Uhr	<b>E</b>	Es singt der Jugendchor
<b>12.4.</b>	Feier der Osternacht	5.00 Uhr	<b>PP</b>	Es singt die Schola

### Hochfest der Auferstehung des Herrn

	Hochamt	10.00 Uhr	<b>E</b>	Der Chor singt die Missa brevis in C-Dur von W.A. Mozart (Spatzenmesse)
	Hochamt	10.00 Uhr	<b>PP</b>	
	Kinderkirche	10.00 Uhr	<b>PP</b>	Pfarrheim, Beginn in der Kirche
<b>13.4.</b>	Hl. Messe zum Ostermontag	8.30 Uhr	<b>St</b>	
	Hl. Messe zum Ostermontag	9.00 Uhr	<b>GSB</b>	
	Hl. Messe zum Ostermontag	10.00 Uhr	<b>PP</b>	Der Chor singt die Missa solemnis in C, KV 337, von W.A. Mozart



2 Petr 3,13:

Wir erwarten gemäß seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt.

